

Die Welt ein klein wenig besser machen

100 Stunden «verschenken» zwölf Jugendliche aus Häggenschwil. Sie wollen nachhaltige Projekte in der Umgebung unterstützen.

Häggenschwil Sie helfen in der St.Galler RestEssBar mit, die sich gegen die Lebensmittelverschwendung einsetzt, sie geben Asylbewerbern aus Eritrea Verkehrskundeunterricht oder säen Blumen an unbepflanzten Ecken auf Gemeindegebiet; die Projekte, welche im Zusammenhang mit der Aktion «100 Stunden zu verschenken» unterstützt werden, sind vielfältig. «Sie müssen ökologisch, sozial oder wirtschaftlich nachhaltig sein», so Lernbegleiterin Regula Immler. «Und wir müssen Lust haben, uns dafür zu engagieren.» Mit 'uns' sind zwölf Jugendliche der SBW Secundaria Häggenschwil gemeint. Sie haben im Wahlpflichtfach «CréActiva» zusammen mit ihrer Lehrperson Regula Immler die «Agentur für nachhaltige Zukunftsideen» gegründet. Im Rahmen dieser wollen sie während dreier Monate ihre Umgebung nun ein klein wenig besser machen. Die Idee dahinter: Die Praxis zur Nachhaltigkeit hautnah miterleben. Anstoss gab hierzu der Dokumentarfilm «Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen», der beleuchtet, wie der ökologische Kollaps der



Sie packen an (von links): Sandro Schmid, Alissia Pross, Isabelle Fuchs, Gina Arzani, Luca Wald, Jonas Mucnjak, Tamara Ackermann, Samira Zoller, Natalie Metz, Natalia Zangarini, Martina Egger, Tamara Rusch.

Michael Keller

Erde verhindert werden kann. In Häggenschwil ist der Gedanke weiter gefasst: Es sollen nachhaltige Projekte in der Umgebung tatkräftig unterstützt oder selbst Aktionen initiiert werden. Als Letzteres war auch der Ausflug in die St.Galler Innenstadt vor zwei Wochen zu verstehen, bei welchem die Jugendlichen mit einem Budget von zwei Franken Swisslose für zufällige Finder deponierten, Blumen und Schokolade verschenkten oder einfach Komplimente machten. «Es muss nicht immer viel kosten, andern eine Freude zu machen», so Immler.

Zur Diskussion stehen momentan ein Essen mit Asylsuchenden des Dorfes, eine Kleidertausch-Aktion und die Revision eines Waldsofas.

Nachhaltige Projekte gesucht

Die Jugendlichen seien die Impulsgeber, sie entschieden, welche Aktionen umgesetzt werden, betont die Lernbegleiterin. Inputs werden aber auch von ausserhalb entgegengenommen. So fand sich im Mitteilungsblatt der Gemeinde kürzlich ein Aufruf, dass Projekte gesucht werden, die die Jugendliche unterstützen könnten. Gemeldet hat sich

bislang zwar noch niemand, doch Immler nimmt dies locker: «Wir haben unser Statement abgegeben. Wir möchten anpacken.» Auch ohne zusätzliche Projekte habe man «mehr als genug Ideen». Es lägen so viele Aufträge auf der Strasse. «Die Jugendlichen sind hochmotiviert und voller Tatendrang.» So sehr, dass die «Agentur für nachhaltige Zukunftsideen» auch nach dem Ende des Wahlpflichtfaches anfangs Dezember fortbestehen werde. Zu unterstützende Projektideen werden entgegen genommen unter : 077 477 64 03, r.immler@sbw.edu. az